



Auf der sicheren Seite Neue Brandschutzanlage im Spital Tiefenau

In Krankenhäusern spielt der Brandschutz eine besonders grosse Rolle. Die Bären Elektro AG unterstützt sie dabei mit moderner Technik – wie kürzlich das Berner Spital Tiefenau.

Die Patientinnen und Patienten im Spital Tiefenau können ruhig schlafen, denn ihre Sicherheit wird grossgeschrieben. Sollte sich in einem Gebäude Rauch entwickeln, reagiert die neue Brandschutzanlage blitzschnell: Brandmelder schlagen Alarm und bieten automatisch die Feuerwehr auf. Gleichzeitig schliessen sich spezielle Schutztüren, sodass getrennte Brandabschnitte entstehen und das Feuer eingedämmt wird. Die Fluchtwegbeleuchtung hilft dabei, den nächsten Notausgang zu finden. Bei den Eingängen zu allen Gebäuden hat die Bären Elektro AG zudem Brandmeldetableaus montiert. Darauf erkennt die Feuerwehr sofort, wo der Alarm ausgelöst wurde. Mit Hilfe eines Rauchwärmeabzugs kann sie bei Bedarf ferngesteuert Fenster öffnen, damit sich der Rauch verflüchtigt.

Umfassendes System

Die Bären Elektro AG hat schon mehrere Brandschutzanlagen realisiert. Jene im Spital Tiefenau unterscheidet sich jedoch in zweierlei Hinsicht. Erstens handelt es sich um ein besonders grosses System mit vielen Funktionen. Zweitens werden die meisten Brandschutzlösungen bei Neubauten installiert.

Anlagen in bestehenden Gebäuden hingegen sind anspruchsvoller. Beim Spital Tiefenau fanden die Arbeiten während des ganz normalen Tagesbetriebs statt. Dabei stand selbstverständlich das Wohlbefinden der Patienten im Vordergrund. Rund ein halbes Dutzend Fachleute des «Bärenteams» war für das Projekt im Einsatz. Nach einem Dreivierteljahr konnte das Spital Tiefenau das neue System in Betrieb nehmen und ist nun bestens für den unwahrscheinlichen Fall der Fälle gerüstet. ■

Besser geschützt!

Für mehr Sicherheit in Privathäusern, Firmenräumen und sogar bei Spezialobjekten bietet die Bären Elektro AG zahlreiche Lösungen an. Dazu gehören neben Brandschutzanlagen auch Systeme für Zutrittskontrollen, Tür- und Videoüberwachung sowie Gegensprechanlagen, Einbruch- und Überfallsysteme. Bei all diesen Sicherheitsanwendungen lohnen sich eine detaillierte Beratung durch die «Bären» und Abklärungen vor Ort, um das passende Angebot zu finden.

Energie sparen! beim Boiler



In Haushalten mit einem Elektroboiler verbraucht dieser durchschnittlich fast die Hälfte des Stroms. Ohne regelmässige Wartung kann der Verbrauch noch weiter nach oben schnellen. Je nach Modell benötigt ein Boiler alle drei bis fünf Jahre einen Service – beispielsweise durch die Bären Haustechnik AG. Wichtigste Arbeit: die Entkalkung. Weil sich Mineralien aus dem Wasser als Kalk am Heizelement festsetzen, kann es seine Wärme nicht mehr genügend abgeben. Der Boiler muss länger heizen, bis sich das Wasser erwärmt – bei entsprechend hohem Energieverbrauch. Um diesen möglichst tief zu halten, lohnt sich oft eine Entkalkungsanlage. Den regelmässigen Boilerservice ersetzt sie aber nicht.

Bei der Wartung kontrolliert der Sanitärfachmann auch die Temperatureinstellung des Geräts. Wird das Wasser auf über 60°C angeheizt, ist mehr Energie nötig und der Boiler rostet stärker. Weniger als 55°C sind ebenfalls nicht empfehlenswert, da sich im Wasser sonst Bakterien vermehren können. Wer die Temperatur dennoch auf 50°C senken und so Energie sparen möchte, sollte das Wasser unbedingt einmal wöchentlich auf 65°C erhitzen, um mögliche Bakterien abzutöten. Dazu ist eine spezielle Boilersteuerung nötig.

Besonders sparsam funktionieren sogenannte Wärmepumpen-Boiler. Sie entziehen der Luft Wärme, um das Wasser aufzuheizen. Daher macht ihr Einsatz vor allem in industriellen Räumen mit überschüssiger Abwärme Sinn. Für Wohnhäuser eignet sich die Technik weniger. ■

Herbst 2011



Ganz in Ihrer Nähe
Die Standorte der «Bärenfamilie» Seite 2

Auf der sicheren Seite
Neue Brandschutzanlage im Spital Tiefenau Seite 4

Geschätzte Leserinnen und Leser

Unser Unternehmen wächst. Anfang 2012 kommt durch den Zusammenschluss mit der Bären Elektro AG der neue Standort Bern hinzu. Ohne Zweifel erleichtern unsere Niederlassungen den Kontakt mit den Kundinnen und Kunden. Sie machen aber gleichzeitig die Geschäftsführung anspruchsvoller. Deshalb muss ein Unternehmen seine Strukturen anpassen, wenn es wächst. Wir können nicht mehr alles vom Hauptsitz aus steuern. Stattdessen stärken wir die Rolle unserer Standortleiter. Sie entscheiden noch selbständiger und tragen die Verantwortung für die Projekte in ihrer Region. Ich bin sicher, dass sie diese unternehmerischen Aufgaben erfolgreich und mit Freude meistern werden. Besonders wichtig ist dabei, dass sich die Standortleiter nicht als Einzelkämpfer verhalten, sondern als Leitungsteam harmonisieren. Diese Zusammenarbeit funktioniert bei uns gut, weil wir uns rege austauschen und eine gemeinsame Kultur pflegen. Dabei stehen wie bei der Gründung der «Bärenfamilie» vor 28 Jahren die Kundinnen und Kunden im Zentrum. Sie sollen – obwohl sich unsere Mitarbeiterzahl seither vervielfacht hat – in Zukunft noch genauso persönlich betreut werden wie damals.



Stephan Lehmann
Geschäftsführer
Bären Haustechnik AG

Alle Fäden in einer Hand Wie Gesamtangebote die Kunden entlasten



Gesamtangebote sind bei den Kunden beliebter denn je und haben bei der Bären Haustechnik AG eine lange Tradition. Ab dem neuen Jahr lassen sich grosse Projekte dank dem Zusammenschluss des Unternehmens mit der Bären Elektro AG noch besser und schneller koordinieren.

Sanierungen von Heizungs- und Sanitäranlagen bedeuten einen grossen Koordinationsaufwand. Dank ihrer Grösse übernimmt die Bären Haustechnik AG oft die Rolle der Gesamtprojektleitung. Diese betrifft nicht nur den Gebäudetechnikbereich. Die Fachleute der «Bären» erstellen Gesamtangebote, die sogar Maurer-, Gipser- oder Malerarbeiten umfassen. Möglich machen das die langjährige Erfahrung des «Bärenteams» und sein Netzwerk mit bewährten Gewerbebetrieben aller Art.

Nur ein Ansprechpartner

Während Gesamtangebote für Heizungssanierungen schon seit längerer Zeit im Trend liegen, ist die Nachfrage im Sanitärbereich vor allem in den letzten Jahren steigend. «Immer mehr Kunden wünschen, nur noch einen Ansprechpartner zu haben», weiss Rinaldo Toneatti, Leiter Sanitär bei der Bären Haustechnik AG. «Sie möchten nicht verschiedene Handwerker betreuen müssen.» Bei kleineren und

günstigeren Vorhaben sei das Bedürfnis nach einer Gesamtprojektleitung genauso vorhanden wie bei aufwändigen.

Gut für den Terminplan

Der wichtigste Erfolgsfaktor ist laut Erich Stämpfli, Leiter Umbau/Sanierung Heizung, eine sorgfältige Terminplanung: «Die Kunden interessieren sich vor allem für Anfang- und Endtermine. Um alle weiteren Zwischenschritte kümmern wir uns.» Zur Gesamtkoordination gehören auch die Kalkulation, die Kostenkontrolle und die Abrechnung für sämtliche Arbeiten, selbst jene von Drittfirmen. Daher kommt den Projektleitern der Zusammenschluss mit der Bären Elektro AG gelegen. In fast jedem Projekt sind Elektrofachleute im Einsatz. Künftig arbeiten sie im gleichen Unternehmen. So reduziert sich der Aufwand für Koordination und Kontrolle. Davon profitiert der Terminplan – und letztlich der Auftraggeber. ■

Ganz in Ihrer Nähe

Die Standorte der «Bärenfamilie»

Gleich an fünf Orten ist die Bären Haustechnik AG ab 2012 vertreten – aber nur vorübergehend. Die Niederlassung in Oberhofen schliesst im Laufe des Jahres ihre Tore. Dafür arbeitet das «Bärenteam» an den Standorten Thun und Wabern in neuen Räumen, die noch mehr Möglichkeiten bieten.



Die Bären Haustechnik AG hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: Sie will im gesamten Espace Bern als führendes Unternehmen rund um Energieeffizienz und erneuerbare Energien bekannt sein. Dazu benötigt sie mehrere Standorte, damit sie die verschiedenen Regionen mit ihren Eigenheiten und vor allem ihren Menschen kennt. Jede Niederlassung hat ihre Spezialgebiete. So bleibt beispielsweise jene in Bern das Hauptquartier für Elektroinstallationen. Selbstverständlich können die Kundinnen und Kunden aber an allen

Standorten ihre Aufträge zum gesamten Angebot der Bären Haustechnik AG platzieren. Wenn an einer Niederlassung die nötigen Spezialisten nicht verfügbar sind, werden sie von einer anderen beigezogen.

Wabern: die moderne Basis

Durch zusätzliche Dienstleistungen und Mitarbeitende sind die Räumlichkeiten der Bären Haustechnik AG an ihrem Hauptsitz in Wabern zu klein geworden. Darum ist das Unternehmen kürzlich von der Grünastrasse in einen

nahegelegenen Neubau an der Werkstrasse 20 umgezogen. In den modernen Räumen kann das «Bärenteam» ideal zusammenarbeiten. Die Fachleute für Gebäudeautomation, Lüftung und Klima haben ihre Büros nun ebenfalls am Hauptsitz. Zudem bietet die gemietete Fläche genügend Platz, damit demnächst auch das Kundencenter von Bern nach Wabern umsiedelt.

Thun: das Tor zum Oberland

Mehr denn je will das «Bärenteam» die Beziehung zu bestehenden und potenziellen Kunden im gesamten Berner Oberland pflegen. Weil der Niederlassung Thun dadurch eine besonders grosse Bedeutung zukommt, vergrössert sie sich: Das Areal im Bierigut hat bereits eine Einstellhalle erhalten. Demnächst wird das bestehende Gebäude um eine Art Kubus aufgestockt und mit einer neuen Fassade verschönert. Damit verfügt die Bären Haustechnik AG am Standort Thun künftig über genügend Werkstatt-, Büro- und Lagerräume.

Oberhofen: eine Ära geht zu Ende

Der ehemalige Hauptsitz der Fritz Krebs & Co. AG, mit der sich die Bären Haustechnik AG Anfang dieses Jahres zusammengeschlossen hat, wird voraussichtlich im Frühling 2012 geschlossen. Alle Mitarbeitenden des Standorts beziehen dann die neuen Räume in Thun. Für das altehrwürdige Haus in Oberhofen suchen die «Bären» zurzeit einen Käufer.

Bern: der Standort mit Symbolwert

Durch den Zusammenschluss mit der Bären Elektro AG erhält die «Bärenfamilie» ab Anfang 2012 einen weiteren Standort. Trotz der geografischen Nähe zum Hauptsitz in Wabern hat sich die Bären Haustechnik AG bewusst dafür entschieden, die Räumlichkeiten in Bern zu behalten. So setzt das Unternehmen ein klares Zeichen, auch in der Hauptstadt stark verankert zu sein. Es spricht damit die zahlreichen staatlichen Organisationen, Immobilienverwaltungen und Unternehmen mit Sitz in Bern an.

Aarberg: Kontinuität fürs Seeland

Keine Veränderung ergibt sich beim Standort Aarberg: Das kleine, aber schlagkräftige Team unter der Leitung von Peter Schneider kann im Seeland auf treue Kunden zählen und erbringt wie die übrigen Niederlassungen eine breite Dienstleistungspalette. ■



Hansruedi Beutler damals...



...und heute

1983 gründeten sie gemeinsam mit Elmar Ambühl die damalige Bärenheizungs AG. Nun verabschieden sich Rolf Neuenschwander und Hansruedi Beutler von der «Bärenfamilie», die sie stark mitgeprägt haben.

Zwei «Chrampfer» treten ab

Zur Pensionierung von Hansruedi Beutler und Rolf Neuenschwander



Rolf Neuenschwander damals...



...und heute

Bei vollen Auftragsbüchern braucht es «Chrampfer» im Hintergrund, die für eine reibungslose Abwicklung sorgen. Diese Funktion übernahmen bei den «Bären» viele Jahre lang Rolf Neuenschwander als technischer Leiter und Hansruedi Beutler als Servicechef. Damit ergänzten sie optimal Geschäftsführer Elmar Ambühl, der bei den Kunden neue Projekte akquirierte. Er erinnert sich: «Bei wichtigen Entscheidungen fanden wir in der Geschäftsleitung immer einen Konsens, obwohl wir ganz unterschiedliche Rollen einnahmen. Rolf Neuenschwander wägte bei Entscheidungen vorsichtig ab, während Hansruedi Beutler eher ein Draufgänger war.» Fairness, Seriosität und Ehrgeiz lauteten die gemeinsamen Werte, dank denen die «Bären» laufend gewachsen sind.

Geradlinig und zuverlässig

Das Unternehmen ist noch heute bekannt dafür, dass der Handschlag zählt. Für diese Kultur des gegenseitigen Vertrauens stand ganz besonders Rolf Neuenschwander ein. Er pflegte enge Kontakte mit Planern, Architekten und Lieferanten. Bei ihnen genoss er wegen seines Fachwissens eine hohe Akzeptanz. «Als stiller Schaffer war Rolf die Zuverlässigkeit in Person», erzählt Elmar Ambühl.

Den Nachwuchs fördern

Hansruedi Beutler bevorzugte die Arbeit direkt bei den Kunden und fühlte sich im Büro weniger wohl. Dem «Primus als Servicetechniker», wie Elmar Ambühl ihn würdigt, kam vor allem die doppelte Ausbildung als Heizungsplaner und -monteur zugute.

Zusätzlich zur Arbeit an der Front investierte Hansruedi Beutler viele Stunden in die Lehrlingsausbildung – oft in der Freizeit. Der Zugang zu den jungen Berufsleuten fiel im dank seiner humorvollen Art leicht.

Kompetente Nachfolger

Wenn langjährige Führungskräfte ein Unternehmen verlassen, hinterlassen sie eine grosse Lücke. Die Bären Haustechnik AG hat deshalb frühzeitig mit der Nachfolgeplanung für Rolf Neuenschwander und Hansruedi Beutler begonnen. Es ist ihr gelungen, wiederum zwei erfahrene Fachpersonen zu engagieren: Philipp Gauch als Leiter Montage und Service Heizung/Kälte sowie als Lehrlingsbetreuer und Hans Stritt als Leiter Heizung/Kälte. ■

Herzliche Gratulation



Seit dem 1. Oktober 2011 hat die Bären Haustechnik AG einen stellvertretenden Geschäftsführer: Bei Abwesenheit von Stephan Lehmann lenkt künftig Roland Herrmann, Leiter Gebäudeautomation, die Geschicke des Unternehmens.

Impressum

Herausgeber:
Bären Haustechnik AG
Werkstrasse 20, 3084 Wabern
www.baeren-haustechnik.ch

Bären Elektro AG
Stöckackerstrasse 37, CH-3018 Bern
www.baeren-elektro.ch

Zwei Unternehmen von Energie Wasser Bern

Auflage:
3'000 Exemplare, erscheint 2x jährlich

Konzept, Grafik und Redaktion:
tatort Kommunikation & Design GmbH, tatort.be

Text:
Thomas Hügli, kinetics Kommunikation

Fotos:
Michaela Eicher, Lea Moser, tatort.be

Druck:
Rickli+Wyss AG, Bern